

und die Mutter zahlte für diese absichtliche Anmaßung fürstlicher Rechte dem Kaiser 30,000 Fl. Strafe.

Das Ende der sächsischen Linie der Promnitz ist nicht weniger tragisch. Der letzte Graf wurde in den achtziger Jahren, als er einer Bürgertochter die Hand zur Ehe reichen wollte, durch einen Ausspruch des Churhauses Sachsen für geisteschwach erklärt und mit 6000 Thlr. Jahresrente nach Italien verwiesen. Seine großen Besitzungen mit 50,000 Thlr. Revenüen zog der sächsische Fiskus an sich, um sie nach kaum einem Vierteljahrhundert mit fast Zweidrittel des Landes für immer zu verlieren.

Das Haus der Gerechten ist eine feste Burg!

Nach dem Adelslexikon kam die Standesherrschaft Pleß durch die Schenkung des letzten Grafen von Promnitz (Johann Erdmann) im Jahre 1768 an seinen Vetter, den Fürsten Friedrich Erdmann von Anhalt-Köthen, welcher dadurch der Stifter der Linie Anhalt-Köthen-Pleß wurde. Das ursprüngliche Wapenbild der Promnitz ist im rothen Schilde ein silberner Pfeil zwischen zwei silbernen Sternen, und auf dem Helme drei Straußfedern — silbern, schwarz, roth. Bei den späteren Erhebungen sind als Vermehrung zwei schwarze Balken in einem silbernen Felde und zwei goldene Löwen im blauen Felde hinzugekommen.

Der große Friedrich in Leuba.

Am 27. Novbr. 1745 passirte Friedrich II. den Ort Leuba. Als er beim Pfarrhause vorüberritt, trat der damalige Pastor Tollmann vor, und der König lenkte sogleich zu ihm hin. „Ihr o Gnaden,“ sprach der ehrliche Geistliche, „ich bitte um Gnade für mich und meine Schafe!“ — Der überraschte König antwortete freundlich: „Wer wird ihnen was thun? Wir sind nicht Leute, die zum Verderben kommen!“ — Hierauf fragte ihn Se. Majestät noch Eins und das Andre und ritt alsdann weiter fort.